



*Martin Kaysh (Geierabend) schreibt jeden Monat in bodo für die AWO.*

**Werden auch Sie Mitglied in der AWO!**

*Je mehr Mitglieder die AWO hat, desto mehr kann sie in der Gesellschaft bewirken. Desto eher kann sie Menschen helfen, die Hilfe brauchen.*

info@awo-ww.de • www.awo-ww.de

Was es alles nicht geben wird in der nächsten Zeit: Osterurlaub in Sachsen, die Palmkirmes in Recklinghausen, das Stadtfest DortBunt, die Meisterfeier am Borsigplatz und irgendeine Feier in Gelsenkirchen. Wobei die letzten beiden Aussetzer nur zum Teil der Pandemie geschuldet sind.

Wir sind im Homehocking, allmählich wird es strukturell langweilig. Selbst den Zootieren ist es öde, nicht von uns Besuchern begafft und nachgeäfft zu werden. Mit Lenin gefragt: Was tun?

Quarantäneentschleunigt kommt man auf Gedanken. Ich wollte mich schon unter falschem Namen in ein Seniorenheim einschleichen, um schnell geimpft zu werden. Das scheiterte schon an der Unbestechlichkeit seriöser Einrichtungen. In ein unseriöses Haus aber wollte ich mich auch nicht einliefern lassen. Zu groß die Gefahr, dass ich dort Covid überlebe, aber anschließend chronisch an schweren Pflegefehlern leide.

Als nächstes überlegte ich, am örtlichen Impfzentrum herumzulungern. Am Abend, wenn vom Serum mal wieder Reste bleiben, könnte ich mich um den Nüsel in den Ampullen balgen. Besser: Ich gäbe mich als Cousin des Dorfbürgermeisters aus, das klappt erschreckend häufig. Aber will man sich durch Vordrängeln auf das Niveau bayerischer Fußballprofis herablassen?

Viele greifen zu aufregenden Maßnahmen. Sie fahren zum ersten Mal seit Jahren ohne Navi ins Büro, obwohl sie längst Homeoffice sind. Oder sie hören stundenlang WDR2, um endlich mal wieder einen Stau zu entdecken, den sie dann ansteuern. Mancher will sich gleich im März eine irre Frisur schneiden lassen, irgendwas total Bescheuertes. Aber wo will man damit im fortgeltenden Lockdown auffallen?

Vielleicht folge ich einem profitversprechenden Tipp aus Castrop-Rauxel. Ich starte eine Handy-App: „Covinder“ – Tinder in den Zeiten von Covid 19. Paarungsbereite Nutzer treffen sich und starten gemeinsam in den Megastau.